



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Wachen und beten

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

GOTTES Wege laufen den Grundsätzen des Widersachers ganz zuwider. Die Erziehung beim Allerhöchsten ist auch eine ganz andere. Er sucht nicht, uns durch seinen Einfluss zu überlisten. Er kommt nicht mit Grobheit oder mit Drohungen, um uns zu zwingen, den Schritt in seine Richtung einzulenen. Daher sollen wir selbst uns recht danach sehnen, uns durch die göttliche Gnade erziehen zu lassen, damit letztere in uns wirken kann. Gottes Geist tut uns niemals Gewalt an und drängt sich nicht gebieterisch auf, sondern lässt uns unseren freien Willen und persönliche Beurteilung.

Der Allerhöchste wünscht sehnlichst, uns seinen kraftvollen Segen zu gewähren und uns mit seiner wunderbaren Gnade zu begünstigen. Aber niemals kommt er uns ins Gehege. Er lädt uns ein, und nun ist es an uns, sein Entgegenkommen anzunehmen. Seine Einladung ist herrlich. Er bietet uns die großartige Möglichkeit an, eines Tages dem vielgeliebten Sohn Gottes ähnlich zu sein.

Die Heilige Schrift lehrt uns, dass Gott den Menschen nach seinem Bilde schuf. Da wir durch das Weltallgesetz erleuchtet wurden, konnten wir verstehen, von welcher Essenz dieses im Leib des Menschen nachgemachte Bild Gottes war. Wir haben gesehen, dass sein Organismus nach göttlichen Regeln gebildet wurde, nach dem harmonischen und vollkommenen Gesetz des Allerhöchsten. Der Organismus des Menschen ist tatsächlich bewundernswert eingerichtet, um wahre Güte, Liebe und Gerechtigkeit widerzuspiegeln.

Fortwährend arbeitet unser Organismus auf nächstenliebende und gesetzliche Weise. Was ihn aber gegenwärtig in seiner selbstlosen und altruistischen Arbeit enorm hemmt, sind unsere Gedanken. Gar oft sind sie völlig uneins mit diesem herrlichen Gesetz. Folglich sind sie für unseren Leib ein wahres Gift und rufen seinen Zusammenbruch hervor.

Bereits beim Kind treten zwei entgegengesetzte Strömungen zutage. Einerseits ist diejenige des Lebens, der Entwicklung des Leibes, um ihn zum Vollbesitz seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten zu führen und andererseits die entgegengesetzte Strömung. Letztere zeigt sich durch die üblen Gedanken und Eindrücke, welche im Gehirn des Kindes eingereicht werden. Sie hemmen das völlige Aufblühen des Organismus und führen bereits Krankheitselemente herbei, welche die Segensarbeit hindern, die von den mechanischen Funktionen der Organe ausgeführt wird. So kommt es, dass das Kind gar oft, bevor es erwachsen ist, schon ins Grab gebettet wird.

Aus dieser fürchterlichen Lage will der Herr uns befreien. Hierfür sollen wir Gottes Wege ins Auge fassen. Unsere Vorfahren im Alten Bund

haben bereits die Kenntnis von den göttlichen Dingen angestrebt und wurden nicht enttäuscht. Die Kenntnis dessen, was ihnen für ihre damaligen Zeiten nützlich war, wurde ihnen gewährt. Sie konnten sich in ihren Gedankengängen in das zukünftige Reich Gottes prächtig versetzen. Die Ausblicke, die sie in die Wiederherstellung aller Dinge hatten, entlockten ihnen Ausrufe der Freude und Wonne.

Mose als Gesetzgeber für das Volk Israel war eine prächtige Persönlichkeit. Ohne vorangehende Anweisung konnte er den Weg der Versöhnung finden, welche die Menschen mit Gott verbinden sollten. In sinnbildlicher Weise bewies er die Kraft des erhabenen Erlösungswerkes. Er zeigte dem Menschen auf welche Art er mit seinem großen Wohltäter, dem Allerhöchsten, der Quelle des Lebens, versöhnt werden würde.

Offenbar musste Mose eine ernsthafte Seelenarbeit leisten, um es zu diesem großartigen Ergebnis zu bringen. Zuerst musste er vierzig Jahre in der Wüste verbringen, um alle weltliche Weisheit zu vergessen, die er bei den Ägyptern in sich aufgespeichert hatte. Dort konnte er nachdenken. Während seines Nachsinnens empfing er die Hilfe und den Beistand des Allerhöchsten, wodurch ihm eine wunderbare Kenntnis von Gottes Wegen gewährt wurde. Mose legte sie dem Volk Israel greifbar dar durch die Einrichtungen, die er ihm in der Wüste gab.

Offensichtlich war dies nur der Schatten dessen, was in späteren Zeiten kommen sollte. Im 9. Kapitel des Hebräerbriefes redete der Schreiber von einer Stiftshütte, welche weitaus ausgezeichnete ist als diejenige in der Wüste. Er weist darauf hin, dass sie nicht von Menschenhand gebaut ist, sondern deren Baumeister Gott selber ist. Unser teurer Erlöser selbst hat diese Stiftshütte durchschritten und auf diese Weise ein für alle Mal die Versöhnung durchgeführt, damit diejenigen, die sich der Heiligkeit des Allerhöchsten nahen wollen, es nur durch den Glauben tun können.

Durch den Glauben können die Dinge noch kraftvoller zutage treten als wenn sie nur durch sichtbare Bilder veranschaulicht werden. Der Glaube ist eine großartige Kraft, die uns bis in die himmlischen Örter versetzt. Er teilt uns eine völlige Gewissheit der Dinge mit, welche wir mit unseren fleischlichen Augen noch nicht wahrnehmen. Die Augen des Glaubens, die durchdringend sind wie das Adlerauge, helfen uns, diese Dinge in allen ihren Einzelheiten zu schauen.

Sehr eindrucksvolle Dinge geschahen während des Alten Bundes. Sie waren gewiss dazu angetan, einen tiefen Eindruck auf jene zu machen, welche Zeugen davon waren. Anlässlich

der Einweihung des Tempels bereitete Salomo das Brandopfer auf dem Altar, als Feuer vom Himmel herabkam und das Brandopfer, ohne dass man das Holz anzuzünden brauchte, verzehrte. Offenbar war dieses Schauspiel dazu angetan, das Volk Israel tief zu rühren.

Als Mose auf dem Berg weilte und Gottes Stimme sich vernehmen ließ, auf welche sein Diener antwortete, war der Berg von Blitzen und Donnerschlägen sowie allerlei eindrucksvollen Bekundungen umgeben. Das Volk Israel war von dieser großartigen Kundgebung tief ergriffen.

Weit schwieriger ist es dagegen, die Dinge durch den Glauben zu verwirklichen, ohne dass eine äußere Kundgebung stattfindet und ohne irgendein sichtbares Zeichen dessen, was empfunden werden soll. Da handelt es sich dann darum, umso mehr sein Herz zu reinigen, auf Gott den Herrn zu harren und in einer Haltung des Wachens und Betens zu sein. Aber dann geht die Wirkung viel tiefer und ist von größerer Dauer. Dies entwickelt den wahren Glauben, diese Kraft Gottes, die uns Berge versetzen hilft, wie die Heilige Schrift uns sagt.

Was sich in der Stiftshütte in der Wüste zutrug, scheint uns etwas ganz Übernatürliches zu sein. Die Wolke, welche das Volk tagsüber leitete, wandelte sich in der Nachtzeit zu einer Feuersäule um, die besser erleuchtete als eine Menge elektrischer Lampen. Dies sollte eine sehr tiefe Wirkung auf das Volk machen. Wenn wir indessen die Handlungsweise Gottes kennen, empfinden wir dies nicht als ein Wunder, alles erscheint einfach und leicht verständlich.

Ebenso ist es mit dem Geheimnis Gottes. Wenn es uns einmal bekannt sowie verständlich gemacht worden ist, dann wandelt es sich für uns in absolut begreifliche Dinge und Tatsachen um. Jeder kann sie erfassen und gewissermaßen handgreiflich berühren. Darum drückt sich der Apostel Johannes wie folgt aus: „Was unsere Augen gesehen, was unsere Hände betastet, was unsere Ohren vernommen haben betreffs des Wortes des Lebens...“ Hierfür sollen wir tief in unserer Seele Gottes Kraft erleben, welche durch den Glauben erlangt wird.

Der Glaube ist ein freundlicher und herrlicher Einfluss, welcher auf uns kommt und sich unserem Gehirn durch Gottes Gnade mitteilt. Er macht es uns möglich, von Dingen überzeugt zu werden, die wir mit unseren physischen Augen noch nicht schauen, aber indessen durch den sechsten Sinn sehr deutlich erkennen.

Unser teurer Erlöser kam auf Erden, um die unglückliche Lage der Menschen zum Abschluss zu bringen. Der Allmächtige hatte einen bewunderungswürdigen Plan der Liebe aufgestellt, gemäß welchem Er die menschliche Familie in die Familie Gottes einführen will. Gegenwärtig

ist die menschliche Familie eine arme Familie von Entarteten. Letztere haben indessen alle Möglichkeiten und alles Nötige, um die tiefsten und ganz verborgenen Geheimnisse zu erkennen: die göttlichen Geheimnisse. Gegenwärtig sind die Menschen dafür unfähig, solange sie von einem üblen Geist geleitet werden und von einem schlechten Charakter beseelt sind.

Im Gehirn der Menschen ist alles durcheinander. Übrigens gibt es auch in unserem Gehirn noch viele dieser Ablenkungen und diesem Unverständnis. Wir sind nicht fähig, unsere Geschwister stets so zu schätzen, wie wir es sollten und in den Gliedern der kleinen Herde stets Geweihte und Priester vor Gott zu sehen. Gar oft benimmt man sich im Hause Gottes noch in einem ungenuten Geist der Kumpanei.

Reden andererseits die Geweihten immer zur Armee des Herrn mit diesem Wohlwollen, dieser Gelindigkeit, dieser Freundlichkeit, durch welche sie sich auszeichnen sollten? Fühlen wir stets die Freude und Wonne einer Mutter, wenn sie ein Glied von der Armee des Allmächtigen Fortschritte machen sieht oder wenn es sich entwickelt? Und doch ist dies das vor uns stehende Programm, das wir jedoch oft vergessen. Daher ist es unerlässlich, dass wir uns immer wieder in die göttliche Stimmung bringen, um unseren Dienst würdig zu erfüllen.

Als David aussprach: „Wenn ich erwache, werde ich mich sättigen an deinem Bild“, redete er von seiner Auferstehung. Der Apostel Paulus sprach zu den Kolossern: „Da ihr in Christo auferstanden seid, so trachtet nach dem, was oben ist und nicht nach dem, was auf Erden ist.“ Die Glieder des Leibes Christi werden angesehen also solche, die in Christo gestorben sind. Sie versinnbildeten diesen Tod, indem sie sich ganz im Wasser untertauchen lassen. Das Herauskommen aus dem Wasser versinnbildet andererseits die Auferstehung. Letztere bekundet sich stufenweise für den Geweihten, wenn er sich bemüht, dem herrlichen Bild des geliebten Sohnes Gottes zu gleichen.

Die Glieder am Leibe Christi gehören zur königlichen Priesterschaft. Sie sind Priester und somit berufen, Sühnung zu tun, die Lücken auszubessern, zu einigen, die Fehlbeträge auszugleichen und das wiedergutzumachen, was schlecht gemacht wurde. Jesaja gibt uns ein ergreifendes Bild dessen, was die Glieder des Leibes Christi gemäß dem Kapitel 66 seines Buches darstellen.

Diese herrliche Veranschaulichung soll für uns nicht im Zustand von Bildern bleiben, sondern Wirklichkeit werden. Gerade da fängt die Arbeit hart an, weil wir in einem gewissen Grad für die Macht des Widersachers noch zugänglich sind, die uns oft noch aus der Fassung bringt. Man hat zu kämpfen und durch die Kraft Gottes zu überwinden, welche in uns die göttliche Saat legt, um einen neuen Charakter, neue Eindrücke und neue Gewohnheiten hervorzubringen.

Wir haben ein Ziel zu erreichen. Es ist der Berg Zion, auf welchem sich die 144 000 befinden, die den Namen des Vaters und des Lammes auf ihrer Stirn geschrieben haben. Dort können sie die ganze Schönheit von der Wiederherstellung aller Dinge betrachten. Es ist eine bewundernswürdige Schau, welche uns Flügel verleiht, um unsere Pflicht zu erfüllen und uns mit ganzer Seele David anzuschließen, wenn er spricht: „Die Bäume der Wälder geben Freudrufe von sich, und die Flüsse klatschen mit den Händen, damit alles, was auf Erden Leben hat, sich freue und den Allerhöchsten lobpreise!“

Will man diese unaussprechlichen Eindrücke empfinden, so lebe man das Programm, man

auferstehe in Christo und gebe ein gutes Zeugnis, nicht nur vor den Menschen, sondern auch im Geheimen den Engeln Gottes und fern den dämonischen Gewalten, den gefallenen Engeln, die dem Widersacher noch unterjocht sind, damit sie sich eines Besseren besinnen und dem Allerhöchsten wieder anschließen können.

Ein Werk von großartiger Mächtigkeit ist uns zur Ausführung übertragen. Alles Gute, das wir denken, reden und tun, macht uns besser, während das Ausüben des Bösen zersetzend und ruinierend wirkt. Lasst uns daher das Gute tun, damit wir eine Segenskraft zugunsten anderer in Händen haben. Die kleine Herde, welche den Lauf treu geht, führt einen großartigen Beweis von Gottes Segen herbei. Auch das heilige Heer des Herrn hat selbstredend wunderbare Möglichkeiten, um Ermutigung zu spenden, zu umgeben und zu segnen. Es hat eine hervorragende Arbeit durchzuführen, denn es ist in der Heiligen Schrift als Elisa sinnbildlich gezeitigt, welcher die Arbeit von Elias weitergeführt hat.

Wir sollen keine bildliche und theoretische Beweisführung sein, sondern auf Erden das Reich der Gerechtigkeit, des Segens, der Freude und des Trostes durch Taten einführen. Wenn wir mit der ganzen Glut unserer Seele daran arbeiten, in der Einheit der göttlichen Gesinnung, dann auferstehen wir Tag um Tag, indem wir uns immer mehr dem Bilde unseres teuren Erlösers nähern. Wir auferstehen jedes Mal, wenn sich in uns ein Charakterzug ändert.

Welche Freude zu wissen, dass eines Tages die Menschen von der Finsternis und vom Tod erlöst sein werden! An uns liegt es, das herrliche Licht der Wahrheit zum Leuchten zu bringen, damit alle, die die fürchterliche Trübsal, welche nun wie eine Sintflut von Feuer, Gas und entfesselter dämonischer Gewalt über die ganze Erde hereinbricht und vorüber sein wird, überlebt haben, sich der ihnen gebrachten Botschaft der Befreiung erinnern können.

Lasst uns somit wahre Botschafter vom Reich Gottes sein, eifrig, mutig und ausdauernd. Der Herr wird uns segnen, uns leiten und uns vollständiges Gelingen geben. Wunderbare Bilder werden uns in der Heiligen Schrift gegeben, die uns zeigen sollen, wie sehr der Allerhöchste uns liebt und unsere kleinsten Anstrengungen in Betracht zieht. Er nimmt Notiz davon und freut sich darüber. An denen, welche ausdauernd und mit siedendem, aufrichtigem Eifer wandeln, hat der Allerhöchste sogar Freude und Wonne, wie der Prophet Zephanja es sagt.

Sobald wir uns unter der Deckung von Gottes Gnade befinden und uns der Erhabenheit von Gottes Wegen bewusst sind, freuen wir uns überströmend und finden keinen genügend bezeichnenden Ausdruck, um die Empfindungen der Freude und Begeisterung wiederzugeben, die uns beseelen. Gegenwärtig sind die Menschen verzweifelt und fürchten fortwährend. Ihr Herz ist durch die Ängste, Sorgen und Kümernisse verbittert. Und doch, wenn sie zur Quelle des Segens, zum guten Meister kämen, wie sehr könnten sie die trostreiche und gesegnete Einwirkung von Gottes Liebe verspüren!

Wir arbeiten an der Befreiung der Menschen, indem wir an unserer Auferstehung nach dem Bilde unseres teuren Erlösers arbeiten. Falls unser Gemüt fortwährend mit dieser Durchführung beschäftigt ist, findet die Erprobung uns aufrecht, sobald sie uns treffen wird. Wir kommen dann über die Schwierigkeit gut hinweg, weil die Schau auf Gottes Reich unser ganzes Herz erfüllt.

Welche Freude, an diese Segenszeit zu

denken, in welcher die Wüste wie eine Rose blühen und alles zur Ehre Gottes wiederhergestellt sein wird. Die ganze Erde wird wieder ein Paradies sein! Welche Ehre, ein wenig die Hand mit anzulegen. Wir sollen keine Söhne sein, die während der Ernte schlafen.

In Gottes Wegen ist alles freundlich und gerecht. Da braucht man nichts zu befürchten, dass eine einzige von unseren guten Regungen vergessen wird. Alles Gute, das wir tun, schreibt sich ganz von selbst in unser Herz ein und bekundet sich zu unserem Vorteil als eine Segenskraft, weil sie uns annehmbar und lebensfähig macht. Wenn wir das Nötige tun und das Bild unseres teuren Erlösers sich in uns als Glieder des Leibes Christi einprägen konnte, dann haben wir teil an der Unsterblichkeit der göttlichen Natur. Sie wird uns anstelle des Lebens gegeben, das wir zugunsten der Menschen freiwillig gelassen haben.

Wie sehr sind wir in Verwunderung versetzt, wenn wir ein wenig von der Länge, Breite, Höhe und Tiefe der Liebe Gottes erfassen können! Daher dürfen wir sehr wohl sagen, dass ein Tag in den Vorhöfen des Allmächtigen besser ist als tausend Jahre anderwärts.

Die Menschen gehen ins Grab dahin wegen des Egoismus, der sie zum Sterben führt. Wenn aber der Menschensohn sprechen wird, werden die Gräber ihre Beute hergeben müssen. Die Menschen werden zum Leben zurückkehren und sich mit Gottes Programm in Einklang bringen, welches ihnen vorgelegt wird. Sie werden dann unter der Deckung von Gottes Gnade sein und sich in aller Freiheit für das Leben und das Glück entscheiden können.

Welch ein Vorrecht, an diesem unaussprechlichen Werk teilzunehmen, an diesem unerhofften Heil, welches den Menschen angeboten wird und auch denen, welche ins Totenreich hinab mussten. Dies ist ein großartiges, unerhörtes, herzerwärmendes Werk, welches als Ergebnis der offenbar gewordenen Liebe Gottes Wirklichkeit wird.

Gottes Liebe erfreut, tröstet, belebt und aufweckt. Es ist die Lebensmacht. Stellen wir uns also unter diese wunderbare Kraft, um ihre Wirkung zu verspüren. Gehen wir den Lauf ehrlich und anständig, damit Gott der Herr auch uns sagen könne, dass Er mit uns zufrieden ist, uns billigt und wir die Freude seines Herzens sind.

Dies wollen wir ins Auge fassen mit Gottes Gnade und Hilfe, damit wir Gefäße und Träger des Segens seien und zum Bilde unseres lieben und anbetungswürdigen Erlösers völlig auferstehen.

Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 7. August 2022

1. Hemmen unsere Gedanken die altruistische Arbeit des Organismus?
2. Suchen wir, unser Herz zu reinigen durch eine Haltung des Wachens und des Betens?
3. Behandeln wir einander noch in einem ungenuten Geist der Kumpanei?
4. Gibt uns die Schau des Reiches Gottes den Eifer, um unsere Pflicht zu erfüllen?
5. Arbeiten wir am Reich Gottes und in der Einheit der göttlichen Gesinnung?
6. Laufen wir ehrlich, damit der Herr mit uns zufrieden ist?